



## Was mich bewegt ...

# Mit langfristiger Perspektive handeln

**Pierre Reichmuth**, Geschäftsführer Fagus Suisse SA, Les Breuleux JU

Unsere moderne Gesellschaft entwickelt sich rasend schnell, ohne scheinbar aus ihrem Verhalten wirklich zu lernen und ohne die tatsächlichen Auswirkungen dieser Veränderungen abschätzen zu können. Wir beenden die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und lassen eine neue entstehen. Unsere Absicht ist es, unsere Wälder für die Energieerzeugung, für die Verpackung von online gekauften Produkten und für den Bau unserer Gebäude einzusetzen.

«Die fortwährende Wahl günstiger ausländischer Produkte führt zum Verlust von Know-how.»

Ein Wald ist grundsätzlich erneuerbar. Eine Fichte kann bereits nach 40 Jahren genutzt werden, während eine Buche für eine hochwertige Verwendung erst nach mindestens 75 Jahren gefällt werden sollte. Dieser zeitliche Rahmen ist wenig kompatibel mit unserer modernen Wirtschaft.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, am Ende einer Ära, in der Holz für alle möglichen Zwecke verwendet wurde, war die Waldfläche der Schweiz trotz einer Bevölkerung von nur 3 Mil-

lionen Menschen nur halb so gross. Unser zukünftiger Holzbedarf könnte uns schnell in die Situation von 1900 zurückversetzen.

Die Nutzung des Holzes kann und muss optimiert werden. Während schöne Baumstämme für den Bau verwendet werden, wird das Geäst gehäckselt, um Energie zu erzeugen.

Unsere gesamte Industrie benötigt einheimisches Holz, welches in der Schweiz hochgeschätzt wird. Als Geschäftsführer wünsche ich mir, dass Fagus Suisse dafür sorgt, dass wir auch in den kommenden Jahrzehnten noch ausreichend Holz zur Verfügung haben.

Die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks erfolgt vor allem durch die Nutzung und Wertschätzung unserer lokalen Ressourcen. Können wir «Holz» mit «Nachhaltigkeit» gleichsetzen, wenn die fertigen Produkte eine halbe Weltreise zurückgelegt haben? Bleiben sie dann immer noch CO<sub>2</sub>-neutral?

Stimmt, unsere schweizerischen Produkte sind etwas teurer! Die schweizerischen Vorschriften in der Forstwirtschaft und in der Industrie sind strenger als im Ausland, die Topografie und damit die Holzernte anspruchsvoller. Trotzdem sollten wir uns immer wieder die Frage stellen: Müssten wir nicht zuerst unsere eigenen Wälder und un-

sere unmittelbare Umwelt respektieren und schützen? Die fortwährende Wahl günstiger ausländischer Produkte führt zum Verlust von Know-how, zur Deindustrialisierung und zur Schädigung des Rufes der Schweiz als Industrie- und Werkplatz.

«Ich wünsche ich mir, dass Fagus Suisse dafür sorgt, dass wir auch in den kommenden Jahrzehnten noch ausreichend Holz haben.»

Die Wahl des Materials, ihrer Herkunft und Herstellung ist niemals belanglos. Es handelt sich um eine ethische und rationale Entscheidung. Es ist an der Zeit, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Es wäre bedauerlich, wenn wir im Jahr 2050 erneut unser Paradigma ändern müssten, weil die Ressourcen knapp werden oder unser Einfluss auf die Natur nicht mehr tragbar ist.

Melanie Brunner-Müller, Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, Ueli Meier, Wald beider Basel, Thomas Rohner, BFH Biel, Thomas Studer, Pro Holz Solothurn/Forstbetrieb Leberberg SO, und Pierre Reichmuth, Geschäftsführer Fagus Suisse SA, Les Breuleux JU berichten abwechselnd über Themen aus ihrem Alltag.

Schweizer

# HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

**Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von**

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche

**Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf**

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche